

Benno und die schwarzen „Thüringer“

**Benno Wilhelm aus Grebendorf gehört zu den letzten
Kaninchenzüchtern**



Noch blind und taub: die erst wenige Tage alten „Thüringer“ Junghasen – gezüchtet von Bernhard Wilhelm. Foto: privat/nh

Noch sind die erst wenige Tage alten acht kleinen Kaninchen der Rasse „Thüringer“ blind und taub. Eng kuscheln sie sich aneinander, um nicht zu frieren. Das Nest hat die Mutter mit ihren weichen Bauchhaaren gut ausgepolstert und abgedeckt. Mit dem Herausrupfen des Bauchflaumes legt sie zugleich die Zitzen für die Kleinen zum Säugen frei.

In einigen Tagen werden die Jungkaninchen die Augen öffnen und das Nestumfeld erkunden. Und in zwei bis drei Wochen sitzen sie bereits neben der Mutter und schroten Heu- und Strohhalme und sicherlich auch ein bisschen Grünfutter. Es sind echte Thüringer – schwarz und braun ist die Zeichnung des Felles – eine Kaninchenrasse, die vom Lehrer David Gärtner aus dem nahen Waltershausen gezüchtet worden ist. 1908 wurde der neuen Rasse in Hannover die offizielle Anerkennung verliehen.

Bernhard Wilhelm, oder kurz Benno, hat sich der Kaninchenzucht verschrieben. Der gebürtige Pfälzer ist ein Fachmann, wenn es darum geht, Tiere liebevoll und erfolgreich zu züchten. Am Ende der Siedlungstraße in Grebendorf hat er seine Heimat.

Auf vielen Ausstellungen war er bisher mit seinen Kaninchen unterwegs. Unzählige Preise hat der nun fast 80-Jährige heim nach Grebendorf geholt. „Tierhaltung geht nur mit Liebe und Verantwortung zum Tier und der Familie, die diese Liebe mit einem teilt. Täglich morgens und abends muss man füttern, muss sich um Futter und Stallreinigung kümmern – unsere heutige junge Generation winkt da ab“, sagt Benno.

Viele waren es mal gewesen in Grebendorf, die Rassekaninchen gezüchtet haben. Über 100 Mitglieder hatte der in 1927 gegründete Kaninchenzuchtverein K 29 Grebendorf. 16 verschiedene Rassen saßen in den Ställen des Vereins. Doch der Kaninchenzuchtverein K 29 geht den Weg vieler Kleintierzüchtervereine – nur die Erinnerungen werden bleiben.

Im Nordflügel des Schlosshofes hatte der frühere Bürgermeister Hubert Schott den rührigen Tierliebhabern seinerzeit einen Raum für ihre Ausstellungenkäfige zur Verfügung gestellt. Die Käfige wurden zum größten Teil schon verschrottet.

Bürgermeister Gerhold Brill freut sich immer, wenn die wenigen noch aktiven, aber auch die ehemaligen Züchter sich im Schlosshof zum Grillen treffen, sich über die vergangenen Zeiten der Kaninchenzucht freuen und austauschen. Benno ist da immer mit dabei – schöne Erinnerungen sind Balsam für die Seele.